

Da im Uebrigen in dieser Nacht Alles denselben Verlauf nimmt, angenommen, daß er nicht um Mitternacht am höchsten steht, und daß er nicht um 6 Uhr Morgens untergeht, sondern beides später, so bleibt uns nur übrig, den dritten Abend abzuwarten.

Und siehe da! nicht bloß an diesem, sondern auch am 4ten, 5ten und den folgenden Abenden wiederholen sich diese 3 Umstände. **Der Mond kommt jeden Abend später, — seine Scheibe wird von der rechten Seite her immer weiter verdunkelt, — sein Aufgangspunkt ist immer ein anderer.**

Was folgt daraus?

Erstens, daß er nicht in 24 Stunden sich um die Erde bewegt, denn da müßte er ja immer zur selben Zeit aufgehen; er braucht vielmehr fast 25 Stunden.

Zweitens, daß die uns zugewendete Seite nicht mehr vollständig von der Sonne erleuchtet wird; sein Licht nimmt ab, — der Mond nimmt ab, — es ist **abnehmender Mond**, — der Mond ist im Abnehmen.

Drittens, daß er nicht immer in derselben Bahn läuft.

Etwa 7 Tage nach dem Vollmonde sehen wir nur noch die linke Hälfte der Scheibe, den 4ten Theil des ganzen Mondes, erleuchtet, und da vorauszusehen ist, daß er bei fortwährender Lichtabnahme bald ganz dunkel sein wird, nennen wir das **Viertel** — das **letzte Viertel**. Erst um Mitternacht geht der Mond in dieser Lichtgestalt auf, steht des Morgens noch hoch am Himmel und ist dort noch Vormittags, wegen der hellen Sonnenstrahlen freilich nur blaß, zuweilen zu sehen, denn erst um Mittag geht er im Westen unter.

Unsere Vermuthung wegen der Lichtabnahme bestätigt sich übrigens vollkommen, denn 3—4 Tage nach dem letzten Viertel ist die helle Scheibe schon bedeutend hohl, — nur noch eine **Sichel** zu nennen und 14 Tage nach dem Vollmond suchen wir den Mond Tag und Nacht vergebens, — er ist jetzt an der uns zugewandten Seite ganz dunkel.

Da er nämlich nun zwischen der Erde und der Sonne steht, nur etwas höher oder niedriger, so beleuchtet die Sonne seine Hinterseite (von uns aus gerechnet); er geht **natürlich nun mit der Sonne auf und unter**.

Nach unserer Rechnung kann dies Letztere jedoch höchstens ein Mal geschehen, denn am Tage darauf wird der Mond schon eine Stunde später aufgehen müssen. Dann kann er auch nicht mehr mit der Sonne untergehen, sondern muß noch eine Stunde am westlichen Himmel verweilen, wenn die Sonne verschwindet. Da er ferner dann nicht mehr genau zwischen Erde und Sonne steht, so werden die Sonnenstrahlen auch nicht genau mehr bloß seine Hinterseite beschneiden, sondern schon einen kleinen Theil seiner Vorderfläche; — und das muß man sehen können.

Wir brauchen also nur am westlichen Himmel nach Sonnenuntergang auszulugen, um astronomische Entdeckungen zu machen.

Wir thun dies am 16ten oder 17ten Tage nach dem Vollmonde, d. i. am 9ten oder 10ten Tage nach dem letzten Viertel oder am 2ten und 3ten Tage nach dem gänzlichen Verschwinden des Mondes.

Wir brauchen nicht lange zu suchen. Gleich nach Sonnenuntergang entdecken wir nicht sehr hoch am westlichen Himmel eine schmale Sichel, welche die größte Ähnlichkeit mit jener Sichel hat, die wir am östlichen Himmel vor dem Verschwinden des Mondes bemerkten. Aber nur **Ähnlichkeit**,